

potamo), durch seine Ueberschwemmungen berächtigt, weilt die Bäche Phalartos und Vermessos (od. Termessos). Südöstlich von der Kopais liegt der kleinere, aber flare und tiefe, von freien und seligen Ufern eingefaßte See *Μεση λίμνη*, nach einer an seinem nördlichen Ufer gelegenen alten Ortschaft genannt (viell. auch *Αγία* geheßen); nordöstl. von diesem ein dritter, 2 Stunden langer und $\frac{1}{2}$ Stunde breiter See (i. Paralimni), im Asterthum wol Trophäa geheßen, der mit Kop. und Hyl. durch Katabothren verbunden ist, die bis ans Meer reichen. Bei Theben fließt der Zimónos und die Quelle Dirke; südlich der zweitgrößte Fluß des Landes, der Asopos, der vom Kithairon kommt, bei Tanagra vorüber fließt, weiterhin die Grenze zwischen Attika und Boiotien bildet und sich zuletzt in das euboische Meer ergießt. Auf dem Helikon fließt die durch den Hufschlag des Pegasos enttandene Musenquelle Hippokrene. — Die Gegenden Boiotiens, die nicht wegen ihrer Gebirgsnatur überhaupt culturunfähig sind, gehören zu den fruchtbarsten Griechenlands, und es erklärt sich daraus auch die bedeutende Anzahl blühender Städte. Das Klima war der Seen, Sümpfe und Gebirgstessel wegen im Winter nassalt, im Sommer in schnellm Wechsel drückend heiß und schneidend kalt, die Luft galt als dick und schwer. *Hor. ep. 2. 1. 244.* Früchte jeder Art, besonders auch Weizen, lieferte das Land in großer Fülle, daher nannte Homer (*Il. 5. 710.*) die Boiotier *νάη πλοία δίπυς ἔσπερος*. Eigenthümlich und für die Ausbildung der Musik von großem Einfluß war das Flötenrohr aus der Kopais (*αβύρρονος κάλαμος, δόραξ*), jetzt Phloteras genannt, ebenfalls wichtig die aus den waldigen Bergen befindliche Schildkröte (*χελών*), deren Schale, mit Darmtauten überspannt, die Kithara oder Chelys bildete. Den spottächtigen Athenern gegenüber galten die wohlhabigen landbauenden Boiotier für „gute, ehrliche Menschen“, *εὐφείεις*, für gefräßig und stumpfsinnig, und *οὐ βοιωτῆς, οὐ β.* waren oft gebrauchte Sprichwörter, mit denen der Attiker den Mangel an geistiger Empfänglichkeit (*ἀνασθηαία*) andeutete. Doch erzeugte B. nicht allein handfeste Soldaten, gute Athleten und kunstfertige Flötenbläser, sondern auch große Feldherren, Dichter und Schriftsteller, wie Epameinondas, Pelopidas, Besiodos, Pindaros, Plutarchos. Die Bewohner (*βοιωτῆς*) waren ein aus Thessalien eingewanderter aiolischer Volksstamm, welcher die früheren Bewohner unterdrückte oder vertrieb. Zu den sagenhaften Bewohnern des Landes gehören die Pronasten, Hektanen, Aonen, Lemniker, Hyanten; mehr schon der Geschichte gehören die Minyer von Orchomenos und Jolkos an, ein reiches Geschlecht, wichtig für die Argonautenjage; mit ihnen verwandt sind die auch in Thessalien schätzbaren Phlegäer. Zu den Ureinwohnern rechnete man auch die Kadmeier; sie wurden 60 J. nach dem troischen Kriege, 20 J. vor der dorischen Wanderung von den Boiotern verdrängt. Homer nennt die Thebaner Kadmeionen, kennt aber auch schon Boiotier. Die früheren Bewohner ließen sich nun zum Theil an der kleinasiatischen Küste in den aiolischen Colonien nieder. Bierzehn Städte wahrscheinlich (doch steht weber Zahl noch Namen ganz fest) bildeten in Boiotien einen Bund kleiner selbständiger Republiken unter Thebens Hegemonie, während sich die kleineren

Städte den größeren angeschlossen und also in vieler Beziehung von diesen abhängig waren (*συνελεύεις, συμποποί*). Die Boiotarchen (s. d.) oder Vertreter der einzelnen freien Städte waren zugleich Anführer im Kriege und hatten die oberste Leitung des Bundes; Theben stellte zwei Boiotarchen; Thukydides (4. 91. 93.) nennt auch vier Räte, *βουλάι*. Die Verfassung war eine auf gesetzlicher Gleichheit beruhende Oligarchie, die am Ende des peloponnesischen Krieges demokratisch wurde und dem Ungeßüm des niederen Volkes häufig anheimgegeben war. *Pol. 6. 42.* — In dem folgenden Verzeichniß der wichtigsten Ortschaften Boiotiens sind die selbständigen Bundesstädte mit * bezeichnet. Im Innern des kopaischen Boiotien: *Drachomenos, an der Mündung des Kephisos in den See, nach der Schlacht bei Leuttra (371) von den Thebanern zerstört (Schlacht 86 v. C.); *Aspidon, nördlich davon, dicht dabei Tegära; *Kopai, auf einer Hgbinfel des nach ihr benannten Sees; *Traiphien (auch *Αναγκαριον*, beim j. Gardika), am Fuße des Ptoon mit einem Apollotempel; *Dachistos, südöstlich des Sees in einer unangebauten Ebene, mit allem Hain und Tempel des Poseidon; 1 St. westlich *Haliartos (ansehnliche Ruinen bei Razi), am Seeufer, uralt, ehemals zum orchoemenischen Reiche gehörige Stadt, von Xerxes 480 und dann 171 v. C. durch die Römer im makedonischen Kriege abermals zerstört. Lyfandros verlor hier Schlacht und Leben, 394 v. C. Noch weiter westl. Malea (in der Nähe Grabmal des Teiresios); *Malkomenai mit allem Heiligtum der Pallas Athene, *Koroneia, *Lebadeia, Chaironeia; *Thebai, die Hauptstadt des Landes; dabei Potniai, vielleicht das homerische Hypothebai; Hyle, am See gl. R. Im Innern des asopischen Boiotien: *Mataiai, am Nordfüße des Kithairon bei der Quelle Gargaphia (Schlacht gegen die Perser 479). Die Stadt wurde wegen ihrer Treue gegen Athen von den Thebanern geholt und 427 v. C. von Grund aus zerstört, nach dem Antalkidischen Frieden hergestellt, *Pl. 101. 4.* abermals von den Thebanern zerstört. Durch Unterstüßung Alexanders des Gr. wurde sie wieder aufgebaut, gelangte aber zu keiner Bedeutung. Deßl. davon Erynthrai und Hysiai, in der Nähe des Schlachtfeldes; nordwestl. Leuttra (Sieg des Epameinondas 371); *Thespijai, am östlichen Abhange des Helikon; *Altra, am südöstlichen Helikon. Am euboischen Meere von S. nach N.: *Tanagra, am linken Ufer des Asopos, dabei die herrliche Uferene des Flusses, die Parassopia; Delion; Aulis, am Euripos; Saiganus, desgl.; *Anthedon, an einem Kephalarion der Katabothra; Larymna, an dem Kephalarion, das für die Mündung des Kephisos gilt. Am Iorinth. Meerb.: *Ithibe mit dem Hafen Bathy, in dessen Felsen noch jetzt unzählige Tauben nisten, dah. „die taubenreiche Ithibe“ bei Homer (*Il. 2. 502.*); *Kreusa oder Kreuzis, Hafenstadt der Thespiar. S. d. einz. Artikel. *Pl. 194.* *Bursian*, Geogr. von Griechenland I. S. 191.

Bolanus, 1) i. Vettii, 4. — 2) ein sonst unbekannter Mann, von Horaz (*sat. 1. 9. 11.*) als *eorebri felix* gepriesen.

Bolbe, *Βόλβη*, großer See in Makedonien (Mygdonia), der durch einen östlichen kurzen Abfluß mit dem stremyonischen Bufen in Verbindung